


Johann Ulrich König von

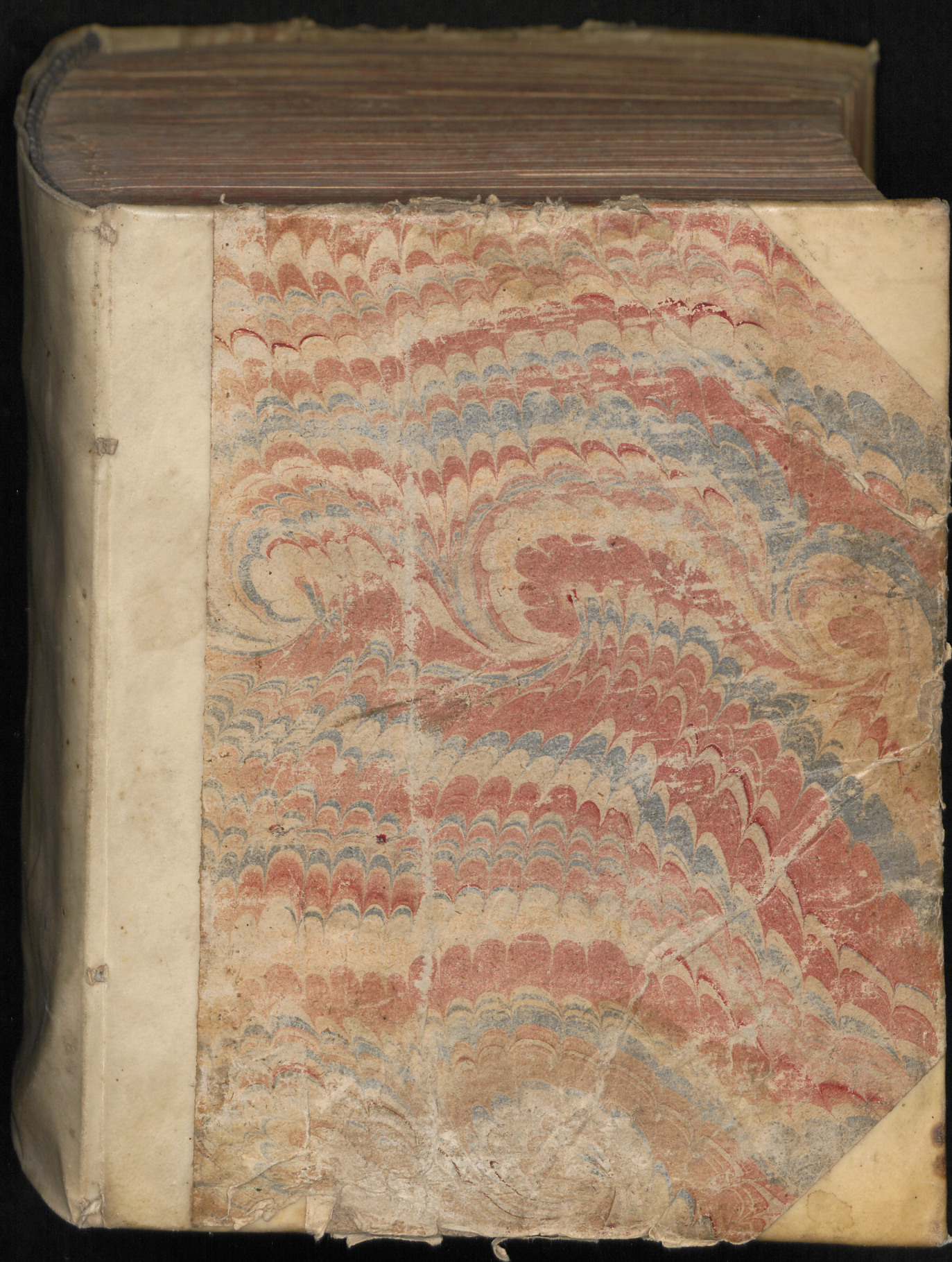
Sauls Fall und verzweifelter Selbst-Mord : aus dem 30. und 31. Capitel des 1. Buchs Samuelis : in einem Oratorio

Hamburg: gedruckt bey Rudolph Beneken, [1730]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1015215505>

Druck Freier  Zugang





Regional-
bibliothek
Neubrandenburg

http://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn1015215505/phys_0001

DFG

Nr. 65

Pflicht
Nur

KB NB 008.1-47



Regional-
bibliothek
Neubrandenburg

[http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1015215505/phys_0002](http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1015215505/phys_0002)

DFG

Verzeichnis der Auctoren und Tacten in d. B.

Anonymi Briefe von Toppio	759.
Von dem Fundament der Erbsünde	329
Von den Hornissen Ländeln	923.
Valt Burgern	891. 901.
Orsica	895
— Joh: Lericus Socinians	859.
Vollständigkeit Spencers	883.
Bartholdi programmata	869
Bröstedt finta fudigt ps. 65. 14	363.
Grüger de peccato in sp. s.	771.
Decovii fudigt in fo. Math 21.	457
Engelck de preadamitismo	801.
Jans Cantata von d. Bibel	879.
Gerhard Ephraim de conjunctione Phil.	851.
Grap von den Vissägen im Grab	791
Greiffwaldisch Kirchnordstund	475
— — Drilfstein unter Rusmeyer	589
Wittsen Cassa	665.
Spenc oratorium von J. Geist Geist	952



Kaysers Oratorium von König David	931.
Leberecht 613. Gebot und Verbot d. Jüden	974.
Macke vom Lutherischen Fabel fast	521
Mattheson oratorium 3 p. trinit	940.
Mainus von der allgemeinen göttlichen Gerechtigkeit	827
Neumeister wider die Union mit den Reformirten	547
Nibbe oratorium passionale	960.
Paschii Acta Remotionis	685.
Pertsch De Crimine Simonie	— 1
Pest in Marseille	— 309
Presovii Vorschlag zum neuen Bibelleben	513.
Rambach Eingr. 2 Cor 4. 16.	405.
— Es. 28 29.	429
Reinbeck Inuestitur für Luc 2. 15.	392
Reinhold Conversi/ mittel zur Belehrung d. Jüd.	911.
Stal Kopf Bab. Ps. 17. 7.	379
Stricker theses theologiae	863.
Telemann oratorium von Jephthah	944
— — von Sauls fall	948.



44
948

Sauls Fall
und
verzweifelter
Selbst = Seord,

aus dem 30. und 31. Capitel des 1. Buchs
Samuelis,

in einem ORATORIO

vorgestelllet und verfertiget

von

König;

in die MUSIC aber gesetzt,

und im

Drill = Hause zu Hamburg

aufgeführt

von

Selemann.

HAMBURG, gedruckt bey Rudolph Bencke

Personen im ORATORIO.

David.

Saul.

Jonathan.

Doeg, Sauls Waffenträger.

Die Gottsfürchtige Sele.

Chöre.

Der Israeliten.

Der Philister.

Der Gottsfürchtigen Selen.

Der Gemeine Gottes.

ORATORIO.

949

Chor der Israeliten / welche unter Davids Anführung
die Amalekiter schlagen helfen.

ARIA à Tutti.
Besinget und rühmet die glücklichen Stunden!
Wir haben die raubrischen Feinde gefunden,
Und Weiber und Kinder der Knechtschaft ent-
bunden:

Drum wird uns heut allen ein Siegs-Kranz gewunden.
Besinget und rühmet die glücklichen Stunden!

David. Ihr Bürger Zicklags / nehmt von meiner Hand
Nun unverlezt die Beute wieder hin/
Die euch der Feind / bey dem betrübten Brand/
Gewaltsamlich entwandt.
Gedoch bedenkt dabey:
Ob ich noch strafens-würdig bin/
Da ihr mich steinigen und tödten wollen/
Als man euch Weib und Kinder nahm?
Abigail / Abinoam/
Die auch schon Ketten tragen sollen/
Sind gleichfalls wieder frey.

ARIA.
Ich wusste von Banden, von Stricken und Ketten,
Zwo wehrteste Schönen mit Freuden zu retten,
Die mein Herz gedoppelt liebt.
Doch nun sie frey, werd ich bestricket,
Weil jede mich mir selbst entrücket,
Und dennoch bin ich nicht ob dem Verlust betrübt.
Ich wusste von Banden, von Stricken und Ketten,
Zwo wehrteste Schönen mit Freuden zu retten,
Die mein Herz gedoppelt liebt.

Die Hier will mir abermal / bey Davids Lebens-Lauf/
Gottes Dein Ebenbild / mein Heil / erscheinen:
fürchtige Die Juden griffen auch ja zu den Steinen/
Sele.

A 2

Und



148
Und huben sie / um dich zu tödten / auf.
Mit meiner treu: von dir geliebten Selen
Pfliegstu dich ebenfals gedoppelt zu vermählen:
Einmal im Glauben in der Zeit/
Das andremal dort in der Ewigkeit.

A R I A.

Von den Stricken, von den Banden,
Meiner Sünden, meiner Schanden,
Von der Knechtschaft dieser Welt,
Hat mich IESUS frey gestellt.
Nun kann ich in seinen Armen,
Zweifach froh, als Braut, erwarmen,
Weil ihm meine Treu gefällt.
Von den Stricken, von den Banden,
Meiner Sünden, meiner Schanden,
Von der Knechtschaft dieser Welt,
Hat mich IESUS frey gestellt.

Chor der Israeliten und Philister.

ARIA à Tutti.

Zur Schlacht! zur Schlacht!
Es waltet das Geblüte
Und reizet das Gemüte,
Daß es nicht Tod noch Wunden acht,
Und nur auf Sieg und Ruhm bedacht.
Zur Schlacht! zur Schlacht!

Saul. Ach David! Israel!
Ach Endor! Samuel!
Und du verfluchte Zauberinn!
Ihr liegt mir stündlich in dem Sinn.
Ach! warum ließ ich doch / zu meinem Schrecken,
Den Samuel durch Zauberey erwecken?
Unselger Saul! verworfner König!
War es vielleicht annoch zu wenig/
Daß dir der Herr / in deinen Nöhten/
Nicht ferner Antwort gab durch Licht/
Durch Träume / durch Propheten?

Hörstu

Hörst du nun gar den traurigen Bericht/
Daß dein Geschlecht im Streite soll verderben/
Und David deinen Thron / nach deinem Tod' / erwerben?
Ach Jonathan! Ach Jonathan!

950

Was gibst du mir für Raht? was fang ich an?
Jonath. Kein and'rer Raht kann uns vergnügen:
Wir müssen sterben oder siegen!
Auf / auf! laß alle Furcht verschwinden!
Ein Blendwerk / ein Gespenst schreckt keinen Helden-Mut;
Man schon' sich nur nicht! man wage Gut und Blut!
So werden wir mit GOTT das Unglück überwinden.
Muß aber Sauls Geschlecht ja blutig untergehn/
Soll man uns wenigstens / als Helden / sterben sehn.

A R I A.

So lang ich noch die Fäuste regen
Und Schwerdt und Bogen kann bewegen,
So lange fürcht' ich keinen Stal.
Ich will nicht einen Fußbreit weichen,
Sterb' ich nur auf der Feinde Leichen,
So wird mein Grabmahl auch zugleich mein Eh-
ren-Mahl.

So lang ich noch die Fäuste regen
Und Schwerdt und Bogen kann bewegen,
So lange fürcht' ich keinen Stal.

Saul. Dein Schluß ist gut / mein Sohn! wohl! ich bin bereit.
Jon. E. Auf! auf zum Streit! zum Streit!

Die Ach bleibet! bleibt! ihr eilet in den Tod!
Gottes. Kein David kämpft euch dißmahl mehr zur Seiten:
Fürchtige So sucht' ich auch Welt / Laster / Höl' und Noht
Eele. Vergebens zu bestreiten/
Wofern mich in Gefährlichkeiten
Mein JESUS selbst nicht pflegte zu begleiten.
Doch steht mir nur mein Himmels-David bey/
So trag ich für Gefahr und Unglück keine Scheu.

A R I A.

Dient mir sein Arm zur Stützen,
Mag alles auf mich blitzen,

A 3

Ich

Ich fürchte mich doch nicht.
Laßt Sturm und Wetter krachen,
Mich kann nichts fürchtſam machen,
Weil JESUS für mich ſicht.
Dient mir ſein Arm zur Stützen,
Mag alles auf mich blißen,
Ich fürchte mich doch nicht.

Saul. Die Schlacht iſt hin! wir ſind verloren!
Weil alles Unglück ſich auf meinen Hals verſchworen.

Doeg. Sey unverzagt! das Glück iſt wandelbar.

Je größer die Gefahr/

Je größer iſt der Ruhm/ der uns daraus entſpringet.

Wer weiß/ ob Jonathan nicht noch der Sieg gelinget?

Saul. Schweig von ſo ſchwachem Troſt! Nein/ Doeg/ Nein!

Ich muß gewiß von unbeſchnittenen Händen

Mein unglückſeliges Leben enden.

Der Anfang triſt bereits mit allem ein/

Was ich durch Samuels beſchwornen Geiſt verſtund.

Mein Volk ſing ebenſals ſchon an zu fliehen/

Nis ich/ weil ich zu hart verwundet/

Mich müſſt aus dem Gedränge ziehen;

Und überdem ſagt mir mein ängſtiges Gewiſſen:

Wer OEE ſo ſchwer erzürnt/ muß Reich und Leben miſſen.

CAVATA.

Ach! wie hab' ich mich vergangen!

Ach! was iſt nun anzufangen?

Erd' und Himmel haſſen mich!

Und du, HERR, verbirgeſt dich!

Keine Hülff iſt zu erlangen!

Alles iſt mir hinderlich;

Und du, HERR, verbirgeſt dich?

Ach! wie hab' ich mich vergangen!

Wie viel Wunden, wie viel Stich',

Hab' ich in der Schlacht empfangen!

Soll mein vor-geſalbtes Haupt

Ferner

951
Ferner nicht mit Kronen prangen?
Ach! was hab' ich angefangen!
Reich und Thron wird mir geraubt,
Und mein Lorbeer ist entlaubt;
GOTT hat meinen Tod verhängen;
Nichts ist ferner anzufangen;
Dann du, HERR, verbirgest dich,
Und mein Glück geht hinter sich;
Ach! wie hab ich mich vergangen!

Die Mein GOTT! zielt auch dein Blick nach Lorbeern und nach Kronen?
Gottes: Nach Sceptern und nach Thronen?
fürchtige Ja/ ja! der Hochmut steigt oft zu selbstreignem Fall/
Sele. Wann deine Schläge die verschonen/

Die in dem niedern Tahl der wahren Demut wohnen.
O wohl dann dem / der nicht nach Ehren-Gipfeln strebt/
Und / mit sich selbst vergnügt / in seiner Hütte / lebt!

Chor der Gottes-fürchtigen Selen.

ARIA à Tutti.

Des zürnenden Himmels erschreckender Eifer
Zerst niedrige Pappeln vom Untergang frey,
Und schläget die prächtigsten Cedern entzwey.
Oft werden,
Durch krachendes Beben der Erden,
Von Marmor gethürmte Palläste gerührt,
Wann, bey den Erschüttern,
Wann bey den Gewittern,
Demütigen Selen,
In stürhern Höhlen,
Gesicherte Ruhe zum Eigenthum wird.

Ch. d. Jf. Flieh / König / flieh! wir sind geschlagen!

Saul. Erleb' ich diß in meinen alten Tagen!

Ch. d. Jf. Die Prinzen sind in ihrem Blut erwürgt.

Saul. Ist denn kein Ort / wohin sich Saul verbirgt?

Nein! Nein! Ich höre schon die Mord-Trompete schallen;
Ich höre schon der Feinde Kriegs-Geschrey:

Die

Die Flucht ist mir verwehrt / ich muß als Sclaverey
Und unbeschnittne Hände fallen.

O kläglicher / entsetzlicher Verlust!

Komm / Doeg / stoß dein Schwerdt in meine Brust!

Doeg. Soll ich die Hand an den Gesalbten legen?

Saul. Soll ich ein Spott der Feinde seyn?

Doeg. Ach! meine Treu und Pflicht geht diesen Wunsch nicht ein.

Saul. So tödt' ich mich denn selbst mit eignen Händen.

Wohlan! verzagte Hand!

Lös' auf der Selen müdes Band!

S

A R I A

zum Sterben! zum Scheiden!

Mich foltert im Leben die grausamste Noth,

Drum rettet mich einzig ein schleuniger Tod.

Ich eile mit Freuden

Zum Sterben, zum Scheiden.

Doeg. Halt inn! doch weh! der Stoß ist schon geschehrt.

Ach! soll ich dich / mein Fürst / im Blute zappeln sehn?

Nein! Nein! eh' will ich auch durch deine Hand verderben:

So bleib ich dir getreu / im Leben und im Sterben.

Die Wie wunderbar machst du die Werke deiner Hand!

Gottes. O großer GOTT / der ganzen Welt bekannt!

flüchtige. Du stürzest Könige / nach wohlverdientem Lohn!

Sel. Und setzt Hirten auf den Thron.

O HERR / wer ist dir gleich in deinen Thaten!

Drum lass' ich dich allein in allen Sachen ruhen.

Choral der Gemeine Gottes.

Es sind ja GOTT sehr schlechte Sachen/

Und ist dem Höchsten alles gleich/

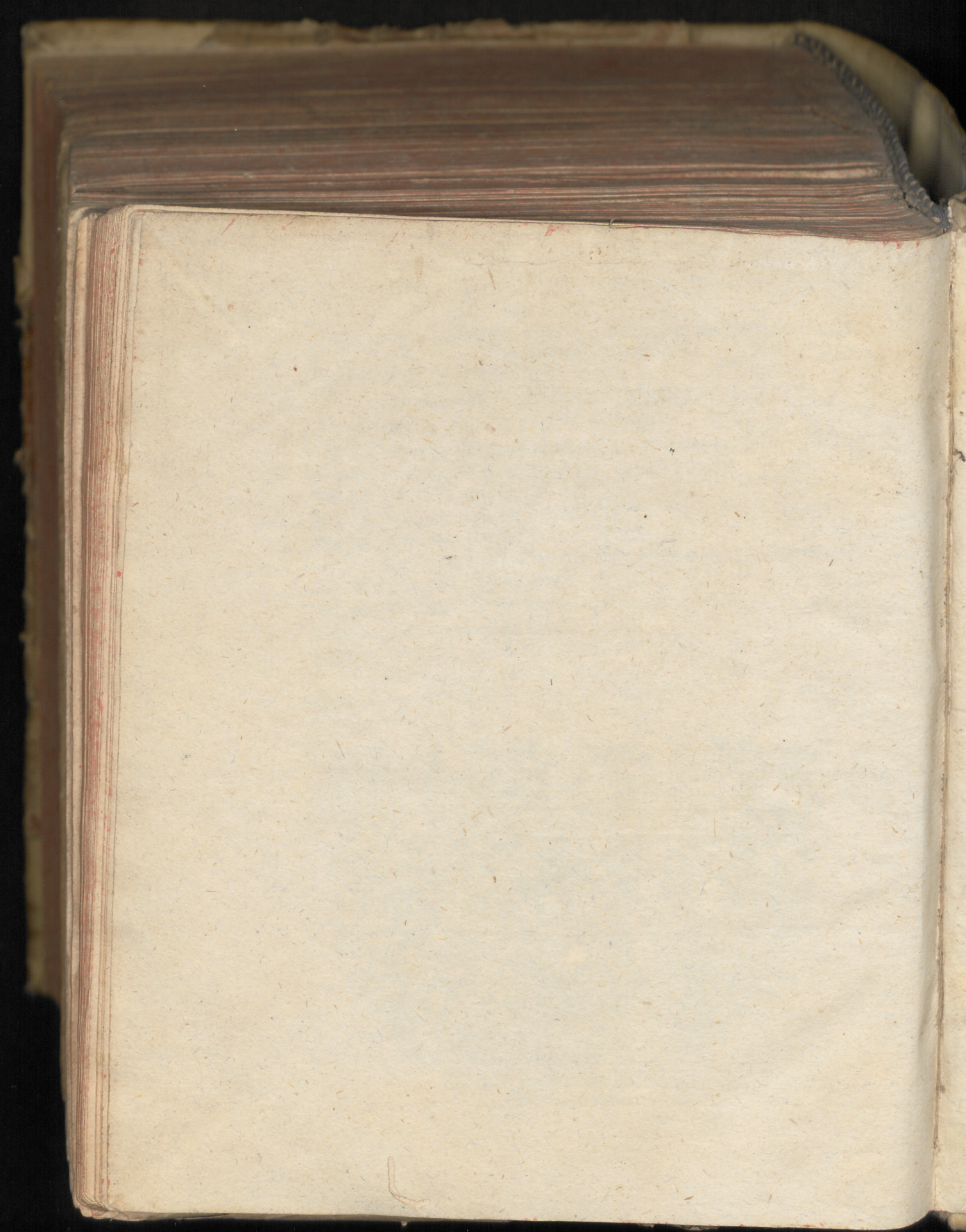
Den Reichen Klein und arm zu machen/

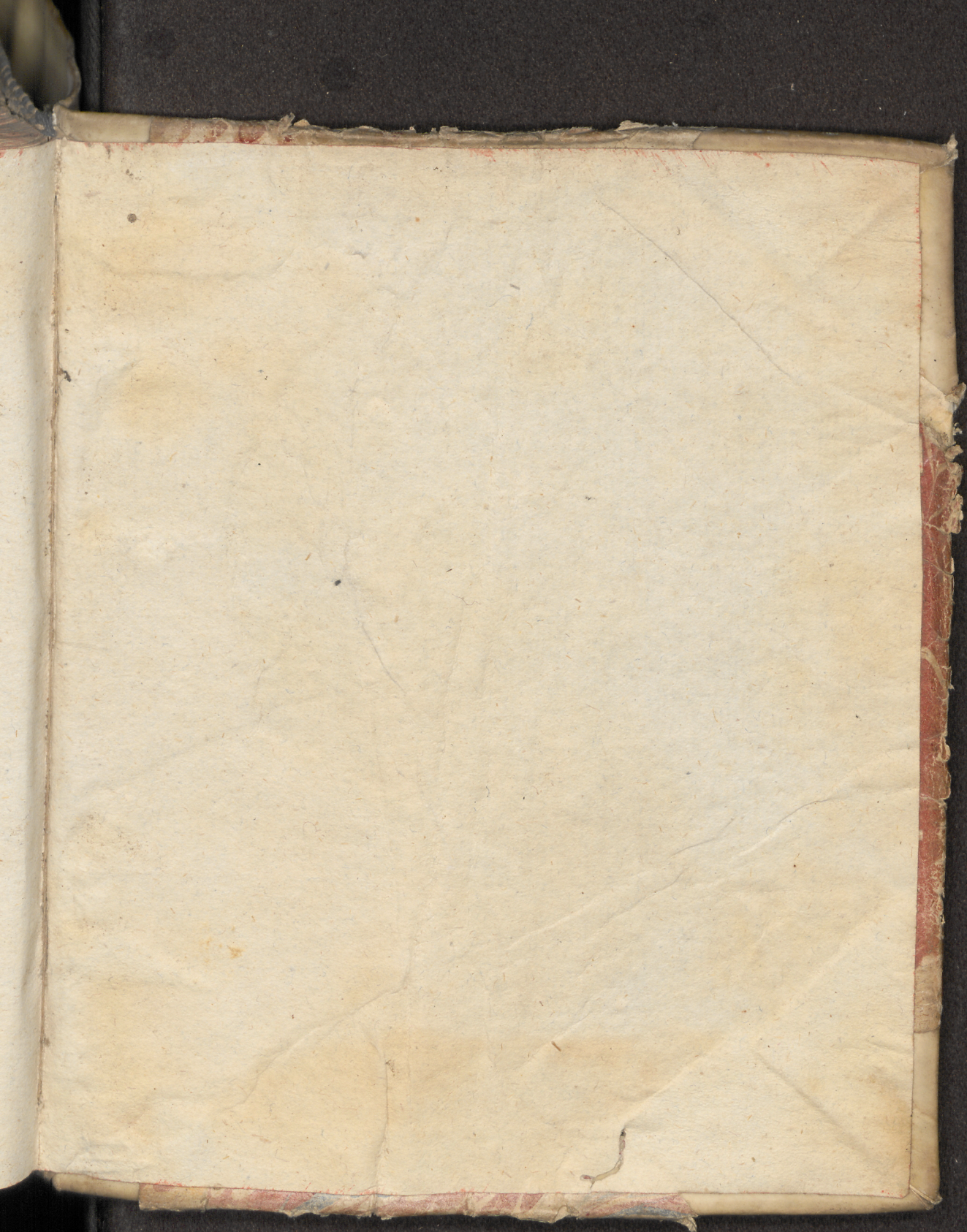
Den Armen aber groß und reich;

GOTT ist der rechte Wunder-Mann/

Der bald erhöh'n / bald stürzen kann.









Regional-
bibliothek
Neubrandenburg

[http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1015215505/phys_0016](http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1015215505/phys_0016)

DFG

Die Flucht
Und unbesiegt
O kläglicher
Komm / O
Doeg. Soll ich die
Saul. Soll ich ein
Doeg. Ach! meine
Saul. So tödt' ich
Wohlan! v
Löß' auf der

Du
Mich fol
Drum re
Ich eil
Zum E

Doeg. Halt inn! doch
Ach! soll ich di
Nein! Nein!
So bleib ich di
Die Wie wunderba
Gottes O großer G
flüchtige Du stürzest R
Sele. Und segest Hirt
O HERZ/ m
Drum lass' ich

G's si
Den Re
Den 2
GOTT
Der bald

ht / ich muß in Sclaverey
fallen.
Verlust!
Schwerdt in meine Brust!
in Gesalbten legen?
einde seyn?
licht geht diesen Wunsch nicht ein.
bst mit eignen Händen.

Vand!

A R I A.

! zum Scheiden!
en die grausamste Noth,
nzig ein schleuniger Tod.
den
am Scheiden.

Stoß ist schon geschehn.
rst / im Blute zappeln sehn?
ch durch eine Hand verderben:
Leben und im Sterben.
die Werke deiner Hand/
gen Welt bekannt!
wohlverdientem Lohn/
hron.
h in deinen Thaten!
allen Sachen rahtem.

Bemeine GOTTes.

I sehr schlechte Sachen/
Höchsten alles gleich/
und arm zu machen/
groß und reich;
ie Wunder-Mann/
ald stürzen kann.

✠

